

Obgleich einige von Franz-Josef Schmale eingenommene Standpunkte bei Hans Patze scharfe Reaktionen hervorriefen, wurde eine zweifache Bearbeitung der Klosteraufzeichnungen von Patze weder widerlegt noch bestritten¹²⁵. Unser Ziel ist es hier nicht, zu entscheiden, welche dieser beiden Sichtweisen auf die Pegauer Annalen der Wahrheit näherkommt. Für uns ist wichtig, dass die chronologische Abfolge und Datierung der einzelnen Ereignisse nicht zu den ursprünglichen Erinnerungen an Wiprecht von Groitzsch zählen. Vielmehr wurden sie durch den Verfasser der Vita des Gründers teils aus anderen Quellen ergänzt oder stellen eine Bearbeitung eines heute verlorenen Werkes dar, das ein anderer Mönch der St. Jakobskongregation kurz nach Mitte des 12. Jahrhunderts in die Form der heute erhaltenen *Annales Pegavienses* gebracht hat. Beide Sichtweisen auf diese Quelle stimmen darin überein, dass Wiprechts Vita und die Anfänge des Klosters nachträglich in die ungenaue chronologische Abfolge eingefügt wurden. Die zeitliche Gliederung war bis zu einem beträchtlichen Grad nachlässig oberflächlich, besonders für die Zeit vor Wiprechts von Groitzsch Pilgerreisen nach Rom und Santiago de Compostela und die anschließende Gründung des Klosters 1090–1091.

Ungefähr das erste Drittel der Schrift, in dem Wiprechts Herkunft, seine Verdienste um die Königserhebung Vratislavs II., der Italienzug und die anschließende Vermählung des Groitzscher Herrn mit der Přemyslidin Judith behandelt werden, wird von keiner einzigen Jahreszahl begleitet¹²⁶. Erst als der Pegauer Annalist die Schlacht bei Flarchheim und die Übergabe der königlichen Lanze an Vratislav II. erwähnt, bietet er die Jahreszahl 1079, ab welcher die einzelnen Jahre kontinuierlich gezählt werden. Zu 1080 datiert unser Erzähler den Kampf Wiprechts von Groitzsch in Meißen und den benachbarten Gebieten, und zu 1090 den Tod des Meißener Markgrafen Ekbert. Zwischen diese zwei Datierungen schrieb er lediglich „Jahre des Herrn“ 1081–1089, denen kein Ereignis hinzugefügt wurde, obgleich der Verfasser aus der ihm sehr gut bekannten Chronik des Frutolfs und seiner Fortsetzer wusste, dass der Romzug Heinrichs IV., über den er im undatierten ersten Teil seiner Schrift geschrieben hatte, in diese Jahre gehört¹²⁷.

125) Auf Schmales Schlussfolgerungen hat Hans Patze in einem gesonderten Exkurs reagiert in seiner Studie *Hans PATZE, Klostergründung und Klosterchronik*, in: *Ausgewählte Aufsätze von Hans Patze*, hg. von Peter JOHANEK / Ernst SCHUBERT / Matthias WERNER (2002) S. 251–284, hier S. 282–284.

126) *Annales Pegavienses et Bosovienses* (wie Anm. 2) S. 234–241.

127) Ebd. S. 241 f.